

Transparenz- und Investitionsbericht

der Hannoverschen Kassen
für das Geschäftsjahr
2017/2018





*Liebe Hannoversche Kassen,
was macht Ihr eigentlich ...
... mit meinem Geld?!*

Bei den Solidarformen wird mein Geld für Gesundheit und gegen Armut wirksam, mit Eurer Stiftung fördere ich alternative Wohnformen und in Eurer Verwaltung achtet Ihr auf Ressourcenschonung. Aber wie wirkt mein Geld, das ich Euch für meine Altersvorsorge anvertraue?

Mit diesem erstmaligen Bericht möchten wir dem Wunsch unserer Mitglieder, Ihrem Wunsch, entsprechen und

- Transparenz darüber herstellen, was wir mit Ihrem Geld bis zu Ihrer Rente tun,
- zeigen, in welche Projekte wir investieren und investiert sind,
- und welche Ziele wir mit der Geldanlage verfolgen und wie wir diese umsetzen.

Dies tun wir freiwillig, denn es gibt noch keine gesetzliche Pflicht, über die eigenen Investitionen transparent zu berichten. Für uns aber gehört zur Nachhaltigkeit die Transparenz wie die zweite Seite einer Medaille.

Allerdings machen wir uns durch Transparenz zu unseren Investitionen angreifbar, denn uns ist bewusst: „Es ist noch lange nicht alles optimal!“ Wir verstehen diese Lage aber als Anreiz, weiter zu denken und auch mit Zielkonflikten produktiv umzugehen. Wir wollen offen und ehrlich sein und das nicht im stillen Kämmerlein, sondern indem wir die Situation und Lösungsansätze zur Diskussion stellen.

Schicken Sie uns Ihre Gedanken und Ihr Feedback zu diesem ersten Bericht – wir freuen uns darauf:

info@hannoversche-kassen.de



DER WEG IST DAS ZIEL ...

Der größte Hebel einer Pensionskasse, eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern, ist die Art und Weise, wie sie die ihr anvertrauten Gelder anlegt. Unsere Versicherten und Mitglieder wollen, dass wir das Geld sicher, rentabel und nachhaltig zugleich anlegen, als auch das Geld **wirksam** werden lassen. Wirksam am besten in Bereichen, die Lösungen für unsere gesellschaftlichen Probleme entwickeln.

Aufgrund gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist uns aber ein relativ enges Korsett vorgegeben.

Gleichwohl möchten wir unseren Ansatz in den nächsten Jahren stetig weiter entwickeln, zumal Nachhaltiges Investment immer ein ständiger Prozess und nie fertig ist. Unseren Weg möchten wir kommunizieren, diskutieren und uns mit anderen institutionellen Investoren zusammen tun, um gemeinsam Antworten zu finden.

Unser Kerngeschäft verstehen wir so: Wir wollen soziale Sicherung so gestalten, dass sie unterschiedlichen Bedürfnissen und biografischen Situationen gerecht wird. Wir wollen besonders in der **betrieblichen Altersversorgung** für gemeinnützige Einrichtungen und nachhaltige Unternehmen transparente und sinnvolle Lösungen bieten, die menschenwürdige Entwicklung bis ins hohe Alter ermöglichen.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedseinrichtungen und Versicherten gestalten wir eine **moderne Solidargemeinschaft**, die gute materielle Versorgung gewährleistet und eine lebendige Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Menschen und Einrichtungen fördert. Und wir sind Initiator von Projekten zu Themen wie z.B. gesund arbeiten, neue Alterskultur, Entwicklung gemeinnütziger Einrichtungen oder solidarische Grundrente. Außerdem haben wir mit der Hannoverschen Beihilfekasse e.V. eine Krankenbeihilfe geschaffen, die in solidarischer Form medizinische oder therapeutische Hilfe finanziell unterstützt.

Wir meinen, dass Altersvorsorge vor allem eines sein muss: **nachhaltig.**



UNSERE NACHHALTIGKEITSKRITERIEN

Die Grundsätze vernünftiger Anlagepolitik hinsichtlich Sicherheit, Ertrag und Zahlungsfähigkeit unter Einhaltung aller externen Rahmenbedingungen werden von uns stets beachtet und befolgt. Das strategische Ziel ist die Ausgewogenheit von Sicherheit und Ertragskraft zur dauerhaften Erfüllung von Versorgungszusagen. Neben der dienenden Funktion der Kapitalanlagenseite zur Erfüllung der Versorgungszusagen der Versicherungsseite leistet die Kapitalanlage einen eigenständigen Beitrag zum Unternehmenserfolg, indem sie auf die Werte und Bedürfnisse der Mitglieder bzw. Kund*innen ausgerichtet ist.

Für **sämtliche Anlageklassen**, in die wir investieren, haben wir Kriterien für Nachhaltigkeit formuliert, deren Einhaltung für uns bindend ist. Das Verständnis von Nachhaltigkeit ist dynamisch, so dass sich die Kriterien im Laufe der Zeit auch verändern und neue Themen, bspw. der Umgang mit fossilen Brennstoffen, aufgenommen werden.

Wir beschränken unsere Investitionen auf Anlagen, die für unsere Unternehmensgröße angemessen sind und auf die wir selbst Einfluss nehmen können.

Finanzmarktgeschäfte, die zu einer Destabilisierung von Märkten führen, werden ausgeschlossen. Vor diesem Hintergrund erfolgt keine Anlage in Spekulationsgeschäfte mit Devisen, Rohstoffen und Nahrungsmitteln. Auch nutzen wir **keine** derivativen Finanzmarktinstrumente, soweit diese nicht Absicherungszwecken dienen.

Unsere aktuellen Kriterien zur Identifizierung einer „**tendenziell nachhaltigen**“ Geldanlage möchten wir Ihnen hier vorstellen. Wir sprechen deswegen von „tendenziell nachhaltig“, weil es zurzeit fast keine Geldanlage gibt, die als vollständig nachhaltig bezeichnet werden kann. Vielmehr sind die allermeisten Unternehmen und Organisationen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und damit „nur tendenziell“ nachhaltig.

KRITERIEN FÜR UNTERNEHMEN

Verwendung von Ausschlusskriterien und normbasiertem Screening

Folgende Unternehmensaktivitäten und Geschäftspraktiken führen zu einem Ausschluss von Emittenten:

- Verstöße gegen die Menschenrechte und/oder gegen die ILO-Kernarbeitsnormen
- Produktion und/oder Verkauf von Antipersonenminen oder Streubomben
- Bau und/oder Besitz von Atomkraftwerken
- Gentechnische Veränderungen von Pflanzen und Saatgut
- Bestechung, Korruption und Verstöße gegen Geldwäschekonventionen
- Verstöße gegen Biodiversitäts- und Umweltkonventionen
- Produktion und Verkauf von Rüstungs- und Militärgütern, inkl. atomarer, biologischer, chemischer oder sonstiger Waffensysteme (Umsatzanteil max. 5%)
- Umsätze in der fossilen Brennstoffindustrie (Umsatzanteil max. 10%)
- Produktion und Verkauf von Tabak, inkl. Tabakwaren (Umsatzanteil max. 5%)
- Produktion oder Vertrieb von Atomenergie (Umsatzanteil max. 5%)
- Produktion und Verkauf von Alkohol (Umsatzanteil max. 33%)

Verwendung von Positivkriterien

- Fairer Umgang mit Mitarbeitenden, Kund*innen und gesellschaftlichen Anspruchsgruppen
- Hohes Umweltengagement, das sich in Umweltmanagementsystemen, einer guten Umweltleistung und einer transparenten Berichterstattung darstellt
- Anstrengungen gegen den Klimawandel
- Einhaltung der Menschenrechte und internationaler Sozialstandards
- Herstellung innovativer und zukunftsfähiger Produkte, die besonders zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen

Die Ausschlusskriterien für Unternehmen werden auch bei institutionellen Darlehensnehmern, Inhaberschuldverschreibungen von Kreditinstituten und Großmietern berücksichtigt.

SCHULDSCHEINDARLEHEN UND NAMENSCHULDVERSCHREIBUNGEN BEI KREDITINSTITUTEN

Verwendung von Ausschlusskriterien und normbasiertem Screening:

- Verstoß gegen das Bankgeheimnis
- Billigung von Steuerhinterziehung
- Lebensmittelspekulation
- Negative Umweltauswirkungen der Investitionen und des Kreditportfolios

STAATS- UND LÄNDERANLEIHEN

Verwendung von Ausschlusskriterien und normbasiertem Screening

- Verletzung demokratischer Rechte, Korruption und/oder Todesstrafe
- Besitz von Nuklearwaffen
- keine Zeichnung des UN-Menschenrechtsabkommens und des Übereinkommens über Streumunition

Verwendung von Positivkriterien

- Bildungsausgaben des Staates über 4% des BIP

Anwendung der Kriterien

- Als „tendenziell nachhaltig“ (Ratingstufe 1) werden Emittenten eingestuft, wenn sie nicht gegen unsere Ausschlusskriterien verstoßen und das imug-Rating mindestens neutral bzw. bei Staaten überdurchschnittlich ist.
- Als „neutral“ (Ratingstufe 2) wird der Emittent eingestuft, wenn er gegen unsere Ausschlusskriterien verstößt, jedoch das Rating in den letzten drei vorliegenden Bewertungen von imug mindestens 1x neutral oder positiv war. Bei Staaten erfolgt die Bewertung als „neutral“, wenn das Rating während der Haltedauer unter den Durchschnitt gefallen ist und der Staat nicht gegen unsere Ausschlusskriterien verstößt.
- Werden die Kriterien für ein Rating 1 oder 2 nicht erfüllt, erhält der Emittent das Rating „nicht nachhaltig“ (Ratingstufe 3).

Sparkassenanleihen werden aufgrund ihres regionalen und öffentlichen Auftrages grundsätzlich als „tendenziell nachhaltig (Rating 1)“ eingestuft, soweit kein Verstoß gegen die Ausschlusskriterien vorliegt.

Während der Haltedauer wird die Nachhaltigkeit der Emittenten in regelmäßigen Abständen überprüft.

imug Nachhaltigkeitsrating

Die Bewertung von Staaten oder Unternehmen anhand unserer Ausschlusskriterien ist bisweilen sehr komplex und erfordert eine Vielzahl an Quellen und Analyseschritten. In diesem Prozess bedienen wir uns der unabhängigen Expertise von imug rating (www.imug.de/imug-rating/) aus Hannover. imug gehört zu den drei renommierten Nachhaltigkeitsratingagenturen in Deutschland, ausgerüstet mit hohem Qualitätsanspruch und kritischem Geist, eingebettet in das internationale Researchnetzwerk von VigeoEiris. Wir nutzen die Ratings von imug als Basis, ergänzen diese durch eigene Recherchen und die Anregungen des Nachhaltigkeitsrates.

IMMOBILIEN IM DIREKTBESTAND

Für diese Anlageform besteht für uns nicht die Möglichkeit, auf ein externes Nachhaltigkeitsrating zurück zu greifen. Aus diesem Grund erfolgt neben der Bewertung der Standort- und Objektqualität eine Bewertung der ökologischen Qualität (Nutzung erneuerbarer Energien, Energiebedarf, Alter der Heizungsanlage) und der soziokulturellen und funktionalen Qualität (Aufenthaltsqualität außen, Fahrradstellplätze, Barrierefreiheit, Mietpreishöhe). Diese zusätzlichen Kriterien werden jeweils einzeln benotet und nach einem feststehenden Satz gewichtet. Das Ergebnis stellt das Nachhaltigkeitsrating der Immobilie dar.

SPEZIALFONDS „HK RAK1“

Für unseren Spezialfonds, der von einem externen Fondsmanager gemanagt wird, gelten dieselben Nachhaltigkeitskriterien, die durch eine Zusammenarbeit unseres Asset Managers mit imug in den Anlageprozess einfließen. Nicht mehr als nachhaltig eingestufte Wertpapiere sind innerhalb von zehn Werktagen zu veräußern. Die Einhaltung wird durch uns überprüft.

IMPACT INVESTING

Impact Investing bezeichnet Investitionen in Unternehmen, Organisationen und Projekte mit dem Ziel, neben einer finanziellen Rendite messbare positive soziale oder ökologische Auswirkungen zu erzielen. Es ist eine Form von wirkungsorientiertem Investieren.

Unser Streben nach einer Verbindung von finanziellem und gesellschaftlichem Ertrag realisieren wir in unserem Portfolio durch Investitionen in Immobilien und grundschuldsichere Darlehen. Alle Darlehen dienen der Schaffung von sozialverträglichen Lebens- und Arbeitsräumen: Sie sollen den gesellschaftlichen Auftrag der Darlehensnehmer zur Bildung, Lebenshilfe, Versorgung oder dem würdigen, finanzierbaren Wohnen verwirklichen. Unsere Immobilien werden bewusst ausgewählt und bewirtschaftet. Ein besonderes Augenmerk legen wir darauf, dass die vereinbarten Mieten sich im Bereich des Mietspiegels bewegen und keine Ausbeutung der Mieterschaft erfolgt. Durch einen Neubau in Hannover wurde Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen geschaffen. Vermietungen erfolgen hier ausschließlich an Einzelpersonen oder Familien mit Wohnberechtigungsschein. Bei der Auswahl unserer gewerblichen Mieter achten wir auf einen sozialen und/oder gesellschaftlichen Nutzen. So beherbergen unsere Häuser, z. B. eine familiär geführte Pflegeeinrichtung, ein Unternehmen zur Hilfe für Menschen mit Behinderungen, einen Bundesfreiwilligendienst und Räumlichkeiten für Firmen aus den Bereichen Social Impact (Sozialunternehmertum), Gemeinwohl-Ökonomie und der Solarindustrie.

ENGAGEMENT (AKTIVES AKTIONÄRSTUM)

Die aktive Wahrnehmung von Aktionärsrechten (Engagement), z.B. auf Hauptversammlungen oder in vertraulichen Gesprächen mit dem Management, wird gemeinhin bei Aktien ausgeübt und vor allem bei der Ansprache sozialer und ökologischer Themen angewendet.

Da unser Portfolio zu einem großen Teil aus Emittenten festverzinslicher Wertpapiere besteht, wählen wir einen anderen Weg. Haben wir Emittenten mit einem schlechten Nachhaltigkeitsrating, bei dem wir eigentlich bessere Nachhaltigkeitsleistungen vermuten, sprechen oder schreiben wir ihn entweder direkt oder über imug an. So hat ein Engagement-Fall bei einer deutschen Bank dazu geführt, dass diese Bank daraufhin einen umfangreichen Nachhaltigkeitsprozess gestartet hat und wir die Anteile im Depot behalten konnten. Außerdem beauftragen wir imug immer wieder mit Ratings zu Unternehmen, die noch kein Rating haben, um damit bei diesen Emittenten ein Bewusstsein für die Anliegen und Fragen von Nachhaltigkeitsinvestoren zu schaffen. Damit kann manchmal der Ausgangspunkt für einen Startprozess bei den Emittenten entstehen.

Ein wichtiges Ziel unserer Investitionen ist es generell, möglichst großen Einfluss auf die Emittenten zu haben und in einem direkten Dialog mit ihnen zu stehen, natürlich unter Berücksichtigung unserer Investitionsmöglichkeiten.

UNSER NACHHALTIGKEITSRAT

Ein wesentliches Element im Urteilsbildungsprozess ist unser Nachhaltigkeitsrat:

- **Katrin Falbe**
(Geschäftsführung Freie Waldorfschule, Kleinmachnow)
- **Karin Kellner**
(Architektin und Städteplanerin ksw Architekten, Hannover)
- **Christoph Dörsch**
(Geschäftsführung Bund der Freien Waldorfschulen, Stuttgart)
- **Thomas Goldfuß**
(Seniorexperte Nachhaltigkeit GLS Bank, Bochum).

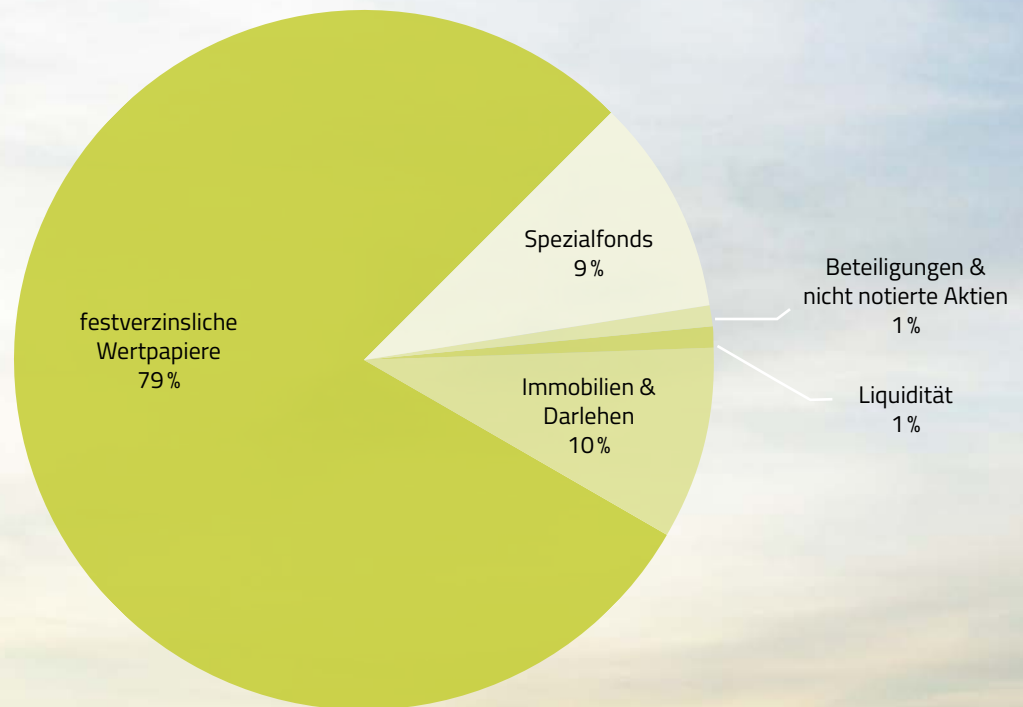
Mit dem Rat diskutieren wir die Weiterentwicklung der nachhaltigen Anlagekriterien, die generelle nachhaltige Ausrichtung der Hannoverschen Kassen sowie Zielkonflikte bei Investitionen.

Der Nachhaltigkeitsrat hat vor allem beratenden Charakter.

HIER WAREN WIR ZUM 31.07.2018 INVESTIERT ...

Unser verwaltetes Bilanzvolumen betrug zum 31.07.2018 **422,32 Mio. Euro** und verteilt sich – wie in der Grafik dargestellt – auf die verschiedenen Anlageklassen.

Kapitalanlagebestand Hannoversche Kassen
Stand 31.07.2018



Unsere Nachhaltigkeitskriterien finden auf alle unsere Anlagen Anwendung. Wir investieren seit 2014 nur in Anlagen, bei denen wir die Einhaltung unserer Kriterien überprüft haben.

82 Prozent unserer Anlagen würden von uns zum 31.07.2018 als „tendenziell nachhaltig“ eingestuft: Sie entsprechen unseren Nachhaltigkeitskriterien vollständig. Die als „nicht-nachhaltig“ bewerteten Anlagen sind ausschließlich „Festverzinsliche Wertpapiere“ und resultieren aus Abwertungen während der Haltedauer bzw. aus der Zeit vor Anwendung unserer heutigen Nachhaltigkeitskriterien. Diese Anlagen werden favorisiert veräußert, soweit sich ertragsneutrale Anlagemöglichkeiten ergeben und eine verlustfreie Veräußerung möglich ist.

UNSERE IMMOBILIENINVESTITIONEN

Glogauer Str. 19 und 21 in Berlin

Wohn- und Geschäftshaus mit 3.472 m² Gewerbefläche verteilt auf 18 Einheiten, 2.719 m² Wohnfläche verteilt auf 35 Wohnungen und 1.890m² Fläche für acht Lofts zur teilgewerblichen Nutzung mit einer durchschnittlichen Kaltmiete von 8,83 €/m² über alle Flächen.



Wühlischstr. 31 in Berlin

Mehrfamilienhaus mit 224 m² Gewerbefläche, verteilt auf drei Einheiten, 1.979 m² Wohnfläche verteilt auf 33 Wohnungen mit einer durchschnittlichen Kaltmiete von 8,32 €/m² über alle Flächen.



Proskauer Str. 20 / Dolziger Str. 1 und 1a in Berlin

Mehrfamilienhaus mit 449 m² Gewerbefläche verteilt auf fünf Einheiten, 2.917 m² Wohnfläche verteilt auf 37 Wohnungen mit einer durchschnittlichen Kaltmiete von 7,89 €/m² über alle Flächen.



Fanninger Str. 54 / Hagenstr. 50 in Berlin

Mehrfamilienhaus mit 338 m² Gewerbefläche verteilt auf vier Einheiten, 1.405 m² Wohnfläche verteilt auf 19 Wohnungen mit einer durchschnittlichen Kaltmiete von 7,69 €/m² über alle Flächen.



Wilhelm-Tell-Str. 79 in Hannover

Mehrfamilienhaus mit 762 m² Wohnfläche verteilt auf zwölf Wohnungen mit einer durchschnittlichen Kaltmiete von 5,71 €/m².



Hermann-Rothert-Str. 7 in Gütersloh

Schulgebäude mit 942m² Nutzfläche



Virchowstr. 6a, Singen (Hohentwiel)

Pflegeheim mit 6.930m² Nutzfläche langfristig vermietet. Gemeinsamer Erwerb mit dem Betreiber Pflegezentrum Hegau GmbH und dem GLS Treuhand e.V..



ANTEILE AN SPEZIALFONDS (ALTERNATIVE INVESTMENTFONDS)

- „Nachhaltiges Wohnen Deutschland 8“ – Immobilien
- „HK RAK 1“ – europäische Aktien und festverzinsliche Wertpapiere (Derivate zu Absicherungszwecken)

BETEILIGUNGEN UND AKTIEN

- Bank für Sozialwirtschaft AG
- GLS Gemeinschaftsbank eG

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Im Direktbestand sind wir in festverzinsliche Wertpapiere (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Inhaberschuldverschreibungen und Pfandbriefe) der nachfolgenden Emittenten investiert:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Aareal Bank AG ■ Bank für Sozialwirtschaft AG ■ Bayerische Landesbank ■ Belgien (Staat) ■ Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale ■ Crédit Foncier de France ■ DekaBank ■ Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank ■ Deutsche Pfandbriefbank AG ■ Deutsche Kreditbank ■ Düsseldorfer Hypothekenbank AG ■ Erste Group Bank AG ■ European Financial Stability Facility (EFSF) ■ Frankreich (Staat) ■ Hamburger Sparkasse ■ Hypo Niederösterreich Landesbank AG (Hypo NOE) ■ Hypothekenbank Frankfurt AG ■ Italien (Staat) ■ Kreissparkasse Köln ■ Land Baden-Württemberg ■ Land Bayern ■ Land Berlin ■ Land Bremen | <ul style="list-style-type: none"> ■ Land Hessen ■ Land Mecklenburg Vorpommern ■ Land Niedersachsen ■ Land Nordrhein Westfalen ■ Land Sachsen ■ Land Sachsen-Anhalt ■ Land Schleswig-Holstein ■ Land Thüringen ■ Landesbank Berlin AG ■ Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale ■ Münchener Hypothekenbank eG ■ Norddeutsche Landesbank Girozentrale (NordLB) ■ NRW-Bank ■ Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade ■ Salzburger Landes-Hypothekenbank AG ■ Slowenien (Staat) ■ Spanien (Staat) ■ Sparkasse Bremen ■ Sparkasse Förde ■ Sparkasse Heidelberg ■ Sparkasse Südholstein ■ Südwestbank AG ■ UniCredit Bank AG (Hypo Vereinsbank) ■ WL Bank AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank ■ Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank |
|---|--|

GRUNDSCHULDGESICHERTE DARLEHEN

Gern würden wir Ihnen hier bereits heute darstellen, an welche Einrichtungen wir grundschuldgesicherte Darlehen vergeben haben. Zum Schutz unserer Darlehensnehmer*innen können wir jedoch keine Namen nennen. Die von uns vergebenen Finanzierungen bewegen sich allerdings in festgelegten Bereichen und dienen dem Ankauf, Bau oder der Umschuldung von Immobilien nur in folgenden Bereichen:

- Wohnen und Wohnprojekte
- Pflegeeinrichtungen und
- Schulen.

UND WAS HABEN WIR IM LETZTEN GESCHÄFTSJAHR GEMACHT?

IMMOBILIEN UND PROJEKTFINANZIERUNGEN

Kooperationsvertrag mit der Stiftung trias

Neben dem Ankauf von Wohnimmobilien in und um unseren Standort Hannover möchten wir uns gemeinsam mit der Stiftung trias um eine gemeinwohlorientierte und aus der Spekulation entzogene Nutzung von Grund und Boden einsetzen. Im Jahr 2017 haben wir mit der Stiftung trias einen Kooperationsvertrag über den gemeinsamen Erwerb von Grundstücken und Überlassung an Wohnprojektgruppen geschlossen.

Wir haben uns dabei selbst verpflichtet, das Grundstück nur zum Kaufpreis (ggf. zu- oder abzüglich der Entwicklungen des Verbraucherpreisindex) zu veräußern und entziehen es somit der Spekulation.

Seit Herbst 2017 beteiligen wir uns zusammen mit der Stiftung trias und der urban coop berlin eG am Ankauf eines Teilgrundstücks in dem Stadtquartier „Schöneberger Linse“ in Berlin. Das städtebauliche Konzept sieht eine Umnutzung der heterogenen Struktur zu einem lebendigen städtischen Quartier vor. Unser Gemeinschaftsprojekt konnte sich im Vergabeverfahren durchsetzen, so dass wir uns zum aktuellen Zeitpunkt in der Kaufvertragsverhandlung befinden.

Sanierung des Wohn- und Geschäftshauses Glogauer Straße 19 und 21 in Berlin

Die im Jahr 2005 erworbene Immobilie mit 34 Wohnungen und 28 Gewerbeeinheiten und einer Gesamtfläche von etwa 8.100 m² wurde seit 2017 sukzessive saniert. Durch die Sanierung der Innenhöfe und der Heizung im Jahr 2017 wurde zur positiven ökologischen und soziokulturellen Entwicklung der Immobilie beigetragen.

Anbau Pflegezentrum Singen

Genau vor zehn Jahren wurde die Immobilie Virchowstr. 6a in Singen (Hohentwiel) bezogen. Seinerzeit wurde für den Bau der Immobilie die PZH Bau- und Verwaltungs- OHG gegründet. Durch eine Änderung der Landesheimbauverordnung in Baden-Württemberg sind Pflegeheimbetreiber verpflichtet, zukünftig Ein-Bett-Zimmer anzubieten. Daher haben wir uns entschlossen, einen Anbau zu erstellen. Zur Finanzierung dieser Maßnahme wurden von uns grundschuldgesicherte Darlehen an die PZH Bau- und Verwaltungs- OHG vergeben. Außerdem freuen wir uns, dass wir einen neuen Gesellschafter für das Projekt begeistern konnten: So ist ab 2017 die GLS Treuhand e.V. neuer Gesellschafter.

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Käufe festverzinsliche Wertpapiere im Geschäftsjahr 2017/2018

- Hypotheken-Namenspfandbrief, Berlin Hyp AG
- Hypotheken-Namenspfandbrief, Münchener Hypothekenbank eG
- Schuldscheindarlehen, Land Nordrhein-Westfalen
- Hypotheken-Namenspfandbrief, Deutsche Pfandbriefbank AG
- Inhaberschuldverschreibung, Spanien
- Nachrangige Namensschuldverschreibung, Sparkasse Südholstein

Verkäufe festverzinsliche Wertpapiere im Geschäftsjahr 2017/2018

- Inhaberschuldverschreibung, Frankreich
- Inhaberschuldverschreibung, Spanien
- Nachrangige Namensschuldverschreibung, Sparkasse Bremen
- Nachrangige Namensschuldverschreibung, Sparkasse Südholstein

BETEILIGUNGEN

Stille Beteiligung an der GLS Gemeinschaftsbank eG

Bereits in den Vorjahren waren wir mit einer stillen Beteiligung an der GLS Bank beteiligt. Diese Beteiligung wurde nach Ablauf des alten Vertrags erneuert.

WEITERE HIGHLIGHTS IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR

AWARD 2018: „BESTER NACHHALTIGER INVESTOR“

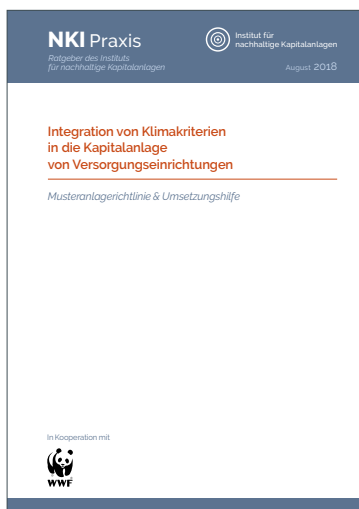
Eine besondere Auszeichnung für die Anstrengungen der vergangenen Jahre haben wir im April 2018 erfahren, als wir den Preis „Bester Nachhaltiger Investor“ von portfolio institutionell, einem renommierten Investorenmagazin, erhalten haben. In ihrer Laudatio hob die Jury hervor, dass die Hannoverschen Kassen sie besonders durch den konsequent auf alle Anlageklassen bezogenen, schlüssigen Nachhaltigkeitsansatz sowie den innovativen Charakter ihrer Nachhaltigkeitsstrategie überzeugt hätten. Für uns ist diese Auszeichnung Würdigung und Ansporn zugleich.



INTEGRATION VON KLIMAKRITERIEN IN DIE KAPITALANLAGE

In Bezug auf unsere Nachhaltigkeitskriterien haben wir durch einen gemeinsamen Prozess mit dem WWF und Matthias Kopp sowie dem NKI (Institut für nachhaltige Kapitalanlagen – Rolf Häbler) begonnen, diese zu konkretisieren und um den Aspekt der Klimaverträglichkeit zu erweitern. Ziel war und ist es, zusammen mit anderen engagierten Pensionskassen, Klimakriterien in die Kapitalanlage von Versorgungseinrichtungen zu integrieren und eine Muster-Anlagerichtlinie zu entwickeln.

Dieser Prozess wird uns auch in 2018/19 weiter begleiten.



INTERNER ÜBERPRÜFUNGSPROZESS UNSERER KAPITALANLAGE

Darüber hinaus haben wir im Herbst 2017 unsere Kapitalanlage überprüft und folgende Aspekte einer kritischen Selbstreflektion unterzogen:

- Nachhaltige Anlagekriterien und die Sustainable Development Goals (SDGs, UN-Nachhaltigkeitsziele)
- Unser Spezialfonds
- Der Investmentprozess (Auswahl, Rating, Analyse, Entscheidung)
- Output? Wirkung? (im Hinblick auf Nachhaltigkeitsgrad, Wirkungsmessung, Rendite)
- Kommunikation und Transparenz (gegenüber Mitgliedern, Website, Aufsichtsrat)
- Innovationspotenzial bei der Nachhaltigkeit unserer Kapitalanlage sowie
- Arbeit und Funktion unseres Nachhaltigkeitsrates.

In Begleitung unseres Nachhaltigkeitsrats werden wir an der Umsetzung der geplanten Neuerungen auch in 2018/19 weiter arbeiten.

NACHHALTIGKEITSGRUNDSÄTZE FÜR DAS TÄGLICHE TUN

Das Querschnittsthema Nachhaltigkeit wird bei uns nicht nur in der Kapitalanlage gelebt, sondern findet Ausdruck in verschiedenen sozialen und ökologischen Aktivitäten des Alltags und des Miteinanders mit Mitarbeitenden und Mitgliedern. Daher möchten wir auch auf die „Nachhaltigkeitsgrundsätze der Hannoverschen Kassen“ auf unserer Internetseite hinweisen. Wir haben hier alle sozialen und ökologischen Standards aufgeschrieben, die für uns als verantwortliches Unternehmen im Alltag gelten.

WO FÜHRT DER WEG JETZT LANG? AUSBLICK AUF 2019 UND 2020



INTEGRATION DER SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS IN DIE KAPITALANLAGE

Eine neue Konkretisierung hat das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung durch die Agenda 2030 und die 17 Entwicklungsziele der Vereinten Nationen erfahren.

Die Sustainable Development Goals (SDGs) formulieren erstmals eine genaue Definition, welche gesellschaftlichen Ziele durch nachhaltiges Investment erreicht werden sollen. Sie artikulieren somit die dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit und beschreiben damit auch für Finanzinvestoren relevante und materiell bedeutende Themen. Sie werden dadurch zum entscheidenden Part der treuhänderischen Verantwortung von Pensionskassen weltweit. Darüber hinaus sind sie aber auch aus einer Chancen- und Risikoperspektive relevant. Es ist anzunehmen, dass die SDGs und

die mit ihnen adressierten Themen, wie z.B. Klimawandel, soziale Ungleichheit oder Umgang mit endlichen Ressourcen, in Zukunft eine stärkere Bedeutung erlangen. Diese adressierten Themen werden sicherlich Bestandteil zukünftiger Regulatorik sein; ebenso werden sie in Finanzprodukten als potentielle systemische Risiken eingepreist. Gleichzeitig werden große Investitionen zunehmend in die Lösung unserer globalen Probleme geleitet, z.B. in erneuerbare Energien, in eine nachhaltige Landwirtschaft oder in zukunftsfähige Städte und Infrastruktur. Als vorausschauender Investor, der sich frühzeitig aus Chancen- und Risikogesichtspunkten mit diesen Aspekten und mit einer dezidierten Haltung auseinandersetzt, erwarten wir gewisse Vorteile.

Wir haben im Geschäftsjahr 2017/2018 mit der Integration der SDGs in die Kapitalanlage begonnen. Dies ist ein anspruchsvoller Prozess und stellt die konsequente Weiterentwicklung der bereits gut implementierten nachhaltigen Anlagekriterien dar. So haben wir uns in einem ersten Schritt im Team Kapitalanlage mit dem Hintergrund und der Zielrichtung der SDGs auseinandergesetzt.

Auf der Mitgliederversammlung erfolgte der zweite Schritt: Dort wurde in zwei Arbeitsgruppen erörtert, welche der 17 Entwicklungsziele unseren Mitgliedern wichtig sind und bei welchen sie eine Umsetzung durch die Hannoverschen Kassen erwarten. Hier wurde klar, dass die SDGs als Einheit zu verstehen sind und die Hannoverschen Kassen sowohl durch ihre Kapitalanlage als auch durch ihr Geschäftsmodell auf viele UN-Ziele Einfluss nehmen.

Der dritte Schritt hat mit dem Nachhaltigkeitsrat stattgefunden: Wir haben diskutiert, wo wir die SDGs mit unseren verschiedenen Anlageklassen und unseren verschiedenen Bereichen wie fördern und wo wir sie konterkarieren (siehe auf Seite 18: Zielkonflikte unserer Kapitalanlage).

Daraus ergaben sich folgende Aufgaben für die Jahre 2019-2020:

- Erweiterung und Anpassung der Nachhaltigkeitskriterien für die Staatsanleihen um die SDGs
- Berücksichtigung der SDGs bei der Auswahl von Titeln für den Spezialfonds
- Beratungsprozess mit imug, wie SDG-Informationen bei Ratings von Kreditinstituten integriert werden können
- Integration der SDGs bei Darlehen und Immobilieninvestments: Wie stark zahlt das jeweilige Projekt auf die Erreichung der SDGs ein?

Wichtig ist uns, hervorzuheben, dass wir nicht nur durch unsere Kapitalanlage Einfluss auf die Umsetzung der SDGs nehmen, sondern auch durch unser Kerngeschäft (baV und Moderne Solidarformen) sowie durch unser Handeln als Organisation im Alltag als auch indirekt durch unsere Mitgliedsunternehmen.

Hier werden wir vor allem bei folgenden SDGs wirksam:



ZIELKONFLIKTE IN UNSERER KAPITALANLAGE



Ein wichtiges Primat unserer Arbeit bei den Hannoverschen Kassen ist Aufrichtigkeit und Transparenz. Wir wollen nicht Trends hinterher rennen, unsere Konzepte grün anstreichen oder Marketingblasen füllen. Die Gefahr, dies bei der Integration von Nachhaltigkeit oder den SDGs zu tun, ist allerdings groß.

Daher haben wir uns auch die Frage gestellt, ob wir durch unsere Kapitalanlagen den SDGs womöglich schaden oder sie konterkarieren.

Man kann diese Graubereiche an drei Punkten festmachen:

1. Undurchsichtige Mittelvergabe bei Bankanleihen
2. Spekulatives Verhalten am Finanzmarkt
3. Zielkonflikte zwischen SDG-Konformität und Renditenotwendigkeit bei der Pflichterfüllung

ZU 1. UN DURCHSICHTIGE MITTELVERGABE BEI BANKANLEIHEN

Ein großer Anteil unserer Kapitalanlagen fließt aufgrund von Diversifikations- und Risikoaspekten in vermeintlich sichere, liquide Bankanleihen, die wir selbstverständlich alle vor Kauf einem Nachhaltigkeitsrating unterziehen. Allerdings wissen wir nicht, ähnlich wie bei Staatsanleihen, was wir damit finanzieren und für welche Projekte das Geld verwendet wird. Aufgrund dieser produktimmanenten Intransparenz können wir nicht ausschließen, dass Projekte oder Unternehmenspraktiken von den Banken finanziert werden, die die SDGs konterkarieren. Wir versuchen dies zu minimieren, indem wir die imug-Bankanleihenratings, die in dieser Anlageklasse als die strengsten gelten, strikt anwenden. Ein Restrisiko bleibt, weil auch imug keine Transparenz über das Kreditbuch der gerateten Banken hat. Die einzig mögliche Maßgabe, um den Zielkonflikt zu minimieren, wird in Zukunft sein, diese Assetklasse so klein wie möglich zu halten – unter strikter Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und portfoliotechnischer Maßgaben.

ZU 2. SPEKULATIVES VERHALTEN AM FINANZMARKT

Dieser Aspekt konfrontiert jede*n Anleger*in, die verantwortlich am Finanzmarkt investieren will. Wir haben uns daher für unser Verhalten am Kapitalmarkt bestimmte Regeln gegeben, um das spekulative Agieren einzudämmen. Wir lehnen Derivate, außer zu Sicherungszwecken, ab, ebenso wie eine hohe Umschlagshäufigkeit bei Titeln im Eigenbesitz oder im Spezialfonds. Wir pflegen eher eine konservative buy-and-hold-Strategie, weil wir uns erst nach ausführlicher und umfassender Prüfung für Investments entscheiden und das vor dem Hintergrund, dass wir an einen langfristigen Erfolg des Unternehmens mit seinen Produkten und seinen Mitarbeitenden glauben und daran partizipieren wollen. In gewisser Hinsicht wird der Besitz von Aktien und Anleihen immer eine Form der Spekulation sein, da wir als Anlegerin Aussagen über den zu erwartenden Erfolg in der Zukunft treffen, ihn aber natürlich nicht kennen. Gleichwohl stellen wir durch diese Form des Investments Geld für nachhaltige Unternehmen und Projekte zur Verfügung, von denen wir überzeugt sind, dass sie versuchen, die Probleme unserer Menschheit zu lösen. Daher lassen wir uns auf diesen Zielkonflikt ein, immer unter der Maßgabe, uns in unserem Verhalten zu hinterfragen und die Spekulation zu begrenzen.

ZU 3. ZIELKONFLIKTE ZWISCHEN SDG-KONFORMITÄT UND RENDITENOTWENDIGKEIT BEI DER PFLICHTERFÜLLUNG

Auch dieser Zielkonflikt ist vielen nachhaltigen Investoren bekannt und vor allem im Bereich der sogenannten Impact Investments anzutreffen. Auf der einen Seite steht unsere Verpflichtung, unseren Versicherten und Mitgliedern sichere und auskömmliche Renten unter Berücksichtigung marktüblicher Verzinsung zu zahlen. Auf der anderen Seite steht unser interner Anspruch, nur dort zu investieren, wo verantwortungsvoll im Sinne der Nachhaltigkeit mit Ressourcen, Menschen und Stakeholdern umgegangen wird. Wir stellen damit bisweilen sozialen Projekten Geld zur Verfügung, wissen aber, dass die Rendite unter dem Marktniveau liegt. Dies bedeutet, dass wir zu einer ausgewogenen Mischung zwischen Rendite- und SDG-Konformität gezwungen sind, die es immer wieder gilt, neu auszutarieren und neu zu beurteilen, da es ein dynamischer Prozess ist.

Viele der aufgeführten Prozesse und Initiativen werden uns auch im nächsten Geschäftsjahr begleiten. Wir freuen uns auf die Herausforderungen!

UND WER MACHT DAS ALLES?



Ihre Ansprechpartner*innen rund um das Thema Nachhaltige Kapitalanlage:

(von links)

Alexis Richter, Wertpapiere, Beteiligungen

Birgitta Külzer-Pfenning, Darlehen, Bestandsimmobilien

Regine Breusing, Vorstand

Susanne Schulze, Immobilienprojekte, Unternehmenskommunikation

Jana Desirée Wunderlich, Leitung Kapitalanlage

Silke Stremlau, Vorstand

MIT RAT UND TAT STEHEN UNS ZUR SEITE ...

■ imug

Nachhaltigkeitsresearch
Gesprächspartner rund um die nachhaltige Geldanlage
www.imug.de

■ GLS Bank eG

Kapitalmarkt- und Finanzierungspartner
Gesprächspartner rund um die nachhaltige Geldanlage
www.gls.de

■ GLS Treuhand e.V.

Finanzierungspartner
www.gls-treuhand.de

■ Stiftung trias

Finanzierungspartner und Kooperationspartner
Gesprächspartner rund um das Thema Wohnprojekte
www.stiftung-trias.de

Weitere Kapitalmarktpartner und Dienstleister

- Baader & Heins Capital Management AG
- Bank für Sozialwirtschaft AG
- Deka Bank
- HM Trust AG
- LBBW
- Norddeutsche Landesbank

Partner rund um die Immobilien im Direktbestand

- concentra Immobilienmanagement GmbH Berlin
- GLS ImmoWert
- Haus und Grundeigentum e.V. Hannover
- HOLOS Immobilienverwaltung GmbH

■ UN Principles for Responsible Investment (UN PRI)

Wir sind Unterzeichner der UN Prinzipien für verantwortliches Investieren und verpflichten uns damit zur Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und Unternehmensführungs-Grundsätzen bei der Kapitalanlage. Schauen Sie sich gern unseren UN-PRI-Bericht auf unserer Website www.hannoversche-kassen.de an.



Wir sind aktives Mitglied bei:

- Forum für nachhaltige Geldanlagen e.V. (www.forum-ng.org)
- unternehmensgrün e.V. (www.unternehmensgruen.org)
- Forum für Gemeinschaftliches Wohnen e.V. (<http://verein.fgw-ev.de/>)

Rechtliche Hinweise

Der vorliegende Bericht dient ausschließlich Informationszwecken. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren der hier aufgeführten Unternehmen darstellt. Alle Aussagen orientieren sich an den individuellen Kriterien und Einschätzungen der Hannoverschen Kassen. Diese werden stetig weiterentwickelt und können sich somit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Hannoverschen Kassen übernehmen keine Haftung für die Verwendung dieses Dokuments oder für dessen Inhalt.

Impressum

Herausgeber:

Hannoversche Alterskasse VVaG, BaFin-Reg.-Nr. 2249
(Vorstände: Regine Breusing, Silke Stremlau)

In Zusammenarbeit mit:

Hannoversche Pensionskasse VVaG, BaFin-Reg. Nr. 2246,
(Vorstände: Regine Breusing, Silke Stremlau);

Gerichtsstand Hannover

Pelikanplatz 23, 30177 Hannover

Telefon 0511. 820798-50

Fax 0511. 820798-79

info@hannoversche-kassen.de

www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Silke Stremlau, Jana Desirée Wunderlich (V.i.s.d.P.)

Layout: Birgit Knoth, www.bk-grafikdesign.de

Bildnachweis: S. 4: James Thew/adobe.stock.com; S. 9: Giuseppe Porzani/adobe.stock.com; S. 16: Janko Woltersmann;

S. 18: FountainPix / adobe.stock.com; S. 20: Niklas Starke

Stand: 11.01.2019

Hannoversche Kassen
Pelikanplatz 23
30177 Hannover
Telefon 0511 820798-50
Fax 0511 820798-79
info@hannoversche-kassen.de
www.hannoversche-kassen.de

